

Psychologische Aspekte im Umgang mit HSP/Vortrag Braunlage 26.04.2008 (Dipl. Psych. Rainer Beese)

Im Rahmen des Vortrages wurde auf Belastungen durch die Erkrankung im Bereich der Familie, des Freundeskreises und des Berufes eingegangen. Dabei wurden mögliche Hinweise auf maladaptive Krankheitsverarbeitung und Überlastung dargestellt. Der Umgang mit Belastungen resultierend aus der Erkrankung und Lösungsansätze wurden thematisiert. Einleitend wurde auf die Besonderheiten der HSP als chronische Krankheit mit niedriger Prävalenz und deren mögliche unkomplizierte und komplizierte Verlaufsform sowie die unterschiedlichen Erkrankungszeitpunkte eingegangen.

Der aktuelle Forschungsstand, bezogen auf potentielle Therapien und etwaige Progressionsmarker, wurde gewürdigt. Einflussgrößen auf den Umgang mit der Erkrankung wurden thematisiert. Erkrankungszeitpunkt, erste Symptome, Diagnosestellung, Therapiebedarf, offensichtliche Einschränkungen, Hilfsmittelbedarf und Prognose wurden gewürdigt.

Persönliche Ressourcen, das subjektive Erleben der Symptomatik, das Arzt/Patienten-Verhältnis, die Mitteilung der Diagnose, die soziale Unterstützung, der Verlauf der Erkrankung und erforderliche Therapien wurden unter dem Aspekt ihrer Bedeutung für die Krankheitsverarbeitung diskutiert. Ausgehend von initialen Fragen zur Krankheitsverarbeitung wurden Theorien zur Krankheits- bzw. Stressverarbeitung dargestellt. Grundsätzliche Überlegungen der Modellbildung, einzelne Modelle der Krankheitsverarbeitung und unterschiedliche psychologische Theorien wurden gewürdigt. Die Erfassung von Krankheitsverarbeitung mittels Fragebögen wurde dargestellt.

Individuelle Aspekte der Krankheitsverarbeitung, rationale und emotionale Gesichtspunkte, Orientierungsmöglichkeiten und verschiedene Phasen der Krankheitsverarbeitung wurden thematisiert. Dazu wurden die Dynamik der Verarbeitung und die Erfordernisse bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes die Verarbeitungsmodi erneut zu überprüfen verdeutlicht.

Auf grundsätzliche Fragen im Verlauf einer chronischen Erkrankung, bezogen auf Therapien, Kontinuität im Erleben der eigenen Person, therapeutische Optionen und mögliche maladaptive Verarbeitungsmuster (Konsequenzen, in Form von Rückzug, Absetzen von Therapien, Ärzte-Hopping, Suche auf dem alternativen Behandlungsmarkt, Depressionen und Suizidgedanken) wurde eingegangen. Maladaptive Verarbeitungsmuster durch Überforderung, resultierende Krisen und deren Management wurden aufgezeigt.

Die Bedeutung unterschiedlicher Berufsgruppen, der Austausch mit anderen Erkrankten, die Bedeutung des sozialen Umfeldes und der Familie für HSP-Betroffene wurden thematisiert sowie die Bedeutung der Rehabilitation bei chronischen Erkrankungen aufgezeigt.

Neben der individuellen Krankheitsverarbeitung wurde auf die Erfordernisse des Umgangs mit der Erkrankung im näheren und fernen Familienkreis sowie im Freundes- und Kollegenkreis eingegangen. Der Rollenwechsel, der sich durch die gesundheitlichen Beeinträchtigungen ergibt, wurde besprochen sowie die Vorteile von sukzessiven Lösungsmodellen gewürdigt.

Abschließend wurde die Notwendigkeit eigene Ressourcen zur Bewältigung von Krisen und chronischer Erkrankung zu reaktivieren, mögliche Vorgehensweisen und Zugangswege zu professioneller Unterstützung hingewiesen.